

Leben verloren haben. Der Stoß am letzten Montag bewirkte eine Senkung der Insel um einen Meter. Die Bevölkerung wandert massenhaft aus.

Der Centaur.

Ein Lebensbild aus dem modernen Berlin.

Marie Giese.

(Fortsetzung.)

„Jimmer näher,“ sagte er kopfnickend und hielt zwischen seinen kurzen Fingern einen Gegenstand in die Höhe. „Das zieht!“ setzte er wohlgefällig hinzu. „Da, legt dieß Pflaster auf die Wunde!“ Er hielt dem Centaur ein Stück Kandis hin.

„Nein, Mile!“ murmelte Jener. Mile griff gierig nach dem Kandis, den der Krämer jetzt hoch in die Luft erhob. Der Centaur bog den Kopf noch mehr zurück, machte seine eine Hand frei und hielt den ausgestreckten Arm seines Schützlings fest. „Wie jagt -- das -- Thier?“ -- „Bitte!“ krächte Mile mit dem hellen Ton eines Kanarienvogels. Ein breites, mühsam hervorgeholtes Lächeln verzog den Mund der Trägerin. Kasemann steckte das Stück Kandis in Mile's Hand, und es war nicht so bald geschehen, als das Weiterbild forttrabte und im nächsten Kellereingang verschwand. Der fremde Herr und seine Begleiterin hatten die kleine Szene beobachtet. Im Vorübergehen lüftete ersterer höflich seinen Hut vor dem Krämer, auch das junge Mädchen grüßte und sah ihn mit einem dankenden Blick an. „Dieses Thier ist nicht von hier,“ murmelte er vor sich hin. Doch kaum war das Wort seinem Munde entflohen, als er vor Scham erröthete. „Kasemann, kannst du denn keinen Unterschied machen? du verdienst eine Backpfeife“, setzte er hinzu. Der ganze Vorfall stimmte den Luckenwalter Materialisten nachdenklich. Er kehrte in die Tiefe seines Ladens zurück, setzte sich an den kleinen Tisch neben der Mehltonne und versenkte seine Seele in die Gartenlaube, denn Herr Kasemann hielt einen Journalzirkel, an dem sich eine Menge Schöngeister des Sträßchens theiligten.

Im Keller.

In der Kellermwohnung, die den Centaur aufgenommen hatte, war es selbst an diesem klaren Sommerabende gegen halb Acht so dunkel, daß der Schein einer kleinen Petroleumlampe von einem Brett an der Wand auf den „Bock“ fiel, der dem Schuhflicker zum Sitz und beständigen Aufenthalt diente.

Hier konnte man die dürre Gestalt von früh bis in die sinkende Nacht über der Arbeit finden. Der Mann hatte den feinen Kopf mit dünnem, weichem, blondem Haar tief über den Stiefel gebeugt, in dessen harte Sohle er eben den Pfriem zwängte. Seine Jacke lag neben altem Leder und Leisten aller Art auf dem breiten, tischartig hölzernen Tritt, auf dem sein Bock stand und der den größten Theil der Stube einnahm. Auf dem Fußboden selbst hätte der Schuhflicker zu keiner Tageszeit sehen können, so niedrig und trübe war das Fenster. Er mußte in seinen besten Tagen nur ein schwächlicher Mann gewesen sein; jetzt erkannte man die Fleischlosigkeit seines Rückens und der Schultern schon durch das schwarze Kattunfutter seiner Weste, und mit einem Lederriemen über den grauleinernen Beinkleidern festgebunden, schlotterten die dünnen Strümpfe um die Füße.

Das schwache „Herein“, mit dem er ein Klopfen an der Kellerthür beantwortete, schien aus einer erschöpften Lunge zu kommen, und er mußte es wiederholen, ehe die Aufforderung befolgt ward.

„Guten Abend; entschuldigen Sie, daß ich Sie noch so spät höre,“ sprach eine klare Mädchenstimme, deren Klang wir schon kennen.

Der Mann wandte sein Gesicht der Fremden zu, und strich das Haar aus der Stirn. Um seinen Mund, dessen Lippen erst eine frauenhaft Freundlichkeit und Weichheit besessen hatten, lag ein Zug von Bescheidenheit und Wohlwollen; aus den blauen, heftig glänzenden Augen sprach noch heute der Glaube an die Barmherzigkeit Gottes und die Güte der Menschen, noch heute nach Jahren der Entbehrung und Krankheit.

„Ich wollte Sie bitten, diese Schuhe für mich auszubessern,“ sprach das junge Mädchen. Ein leises Lächeln

der Freude zog über das Gesicht des Mannes, als er von seinem Bock stieg und ihr entgegen ging. Die Arbeit war ihm knapp geworden; er hatte morgen die beiden letzten paar Stiefeln auszuflicken.

Mit einer Verbeugung griff er nach den feingearbeiteten, schmalen Lederstiefeln, und prüfte sie bei dem spärlichen Licht seines Lämpchens.

„Ich bedaure es, aber so feines Leder habe ich nicht vorräthig; es möchte dem Fräulein nicht gefallen,“ sprach er, und reichte der neuen Kundin die Stiefeln zurück.

„O gewiß; wenn ich meine Schuhe recht bald zurückbekomme,“ erwiderte sie schnell und stellte die kleinen Stiefeln auf den Bock. „Ich gehe jowiel in's Freie, daß ich immer mit sicherem Schuhzeug versehen sein muß. Es darf nur dauerhaft sein, nicht zierlich.“

„Wenn das Fräulein es wollen, werde ich mein Bestes versuchen; darf ich um den werthen Namen bitten?“

Sie nannte denselben, doch anstatt sich zu entfernen, blieb sie stehen und begann nach einer verlegenen Pause:

„Können Sie mir vielleicht sagen, wie es dem kleinen Mädchen geht, das vorhin auf der Straße geschlagen wurde und hieher flüchtete? Ich möchte es gern sehen.“

Fortsetzung folgt.

Kleine Mittheilungen.

— Wenn die zahlreichen Besucher der Landesausstellung in Stuttgart sich an all den Sehenswürdigkeiten müde gesehen haben und das Bedürfnis nach Erholung sich einstellt, dann rathen wir, den kurzen Ausflug zu Nil's Thiergarten nicht zu scheuen, der erhaben über dem Staub und dem Getriebe der Landeshauptstadt Stärkung und Kühlung bietet, das Angenehme mit dem Nützlichen verbindet. Ausgestopfte Thiere, auch lebende in Menagerien, hat wohl schon Jeder gesehen; ein anderes aber ist es, wenn Elephant, Leoparden, Bären, Affen, Yak, Lama's, Labrador-Pony's, Antilopen, Hirsche, Wolf, Schakal, Dachse, Wildschweine, Straußen, Adler, Geier, Kraniche und hunderte andere Zwei- und Vierbeiner sich unbeeengt bewegen. Das Auge des Thierfreundes — und wer wäre das nicht? — wird nicht satt; unsere Landleute aber, die Delonomen, die Hausfrauen, werden eine ganz besondere Freude haben an dem was nützlich und der Stolz eines Geflügelhofes ist: an der Menge fremder Hühner, Enten, Gänse und an den Fasanen, die unlängst in mehreren, überaus prächtigen Arten aus überseeischen Ländern bezogen wurden. Ein neugebautes Raubthierhaus wird in wenigen Tagen bevölkert werden; eine Reihe von Vogelhäusern ist in Arbeit für klein Gethier. Der Besitzer des Gartens arbeitet unablässig und wird viel Neues, Schönes bieten.

Operation an einem Löwen. Ein Löwe im zoologischen Garten in Breslau brüllte seit einiger Zeit fast unausgesetzt vor Schmerz. Eine sorgsame Beobachtung des Thieres zeigte, daß ihm eine Kralle in's Fleisch gewachsen war, und man entschloß sich sofort zu seiner Operation, einem deshalb besonders schwierigen und gefährlichen Unternehmen, als man natürlich zunächst den armen Burschen, ohne ihn zu beschädigen, so fesseln mußte, daß er völlig unschädlich wurde und die Operation nicht stören konnte. Zum Glück gelang Alles vortrefflich und es wurde dem Thiere die eingewachsene Kralle mittelst eines Stahlhakens vorsichtig ausgezogen und die entstandene Wunde leicht geheilt.

— Ueber die Katastrophe in Chios meldet eine Konstantinopler Depesche des „Neuer'schen Bureaus“ vom 12. ds.: „In Chios haben wiederum Erderschütterungen von großer Heftigkeit stattgefunden, und man glaubt, daß jetzt auf der ganzen Insel kaum 20 Häuser in bewohnbarem Zustande verbleiben. Fünfundvierzig Dörfer sind vollständig zerstört worden und aus vielen Theilen der Insel ist die ganze Bevölkerung verschwunden.“

— Ungeheures Aufsehen macht die Entdeckung von Fälschungen (die sich bis 200,000 Mk. belaufen sollen), welche seitens einer hochstehenden, eine hohe offizielle Stellung begleitenden Persönlichkeit in Schweden begangen sein sollen. Der Fälscher war Ritter des Seraphinen-Ordens, Besitzer des Elephanten-Ordens und Inhaber vieler hoher europäischer Auszeichnungen. In einigen Fällen sollen die Namen des Königs und der Königin gemißbraucht worden sein.

Bekanntmachungen.

Waldhausen i. Remsthal.

Guts-Verkauf.

Am Mittwoch den 20. April Nachmittags 4 Uhr bringt die Wittve des
 † Zimmermeisters Maier dahier ihr Anwesen auf dem hiesig.
 Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Dasselbe
 besteht in einem freundlich, geschickt gelegenen, größeren, soliden
 Wohn- und Oekonomiegebäude, Schuppen und Backhaus,
 welche von einem ca. 20 Ar großen Baumgarten und von 10 Ar Gemüsegarten
 umgeben sind.



Außerdem kann miterworben werden:

25,21 Ar Baumgüter, 48,98 Ar Acker, 91,61 Ar Wiesen und 6,66 Ar
Weinberg.Sämmtliche Güter befinden sich nur in den besten Lagen, Kaufsbedingungen
sind günstig gestellt und sind Liebhaber freundlich eingeladen.

Den 11. April 1881.

Schultheißenamt.
Schönlaber.

Alfdorf.

Liegenschafts-Verkauf.Aus der Konkursmasse des Ulrich Souold, Harmonie-
wirths, kommt die vorhandene, in den Arn. 50 und 54 dieses
Blattes näher bezeichnete Liegenschaft

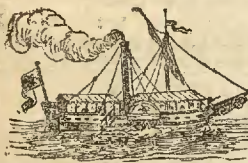
am Montag den 25. ds.

Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhaus wiederholt und letztmals zur öffentlichen
Versteigerung.

Den 12. April 1881.

Der Konkurs-Verwalter:
Knodel, N.-Notar zu Lorch.**Kriegerverein Welzheim.**Am Ostermontag Nachmittags 2 Uhr **Versammlung in der Krone**
zu Breitenfürst, wozu freundlich einladet

der Ausschuss.

Auswanderung.In Welzheim oder Umgegend wird sogleich ein
tüchtiger & gewandter Agentangestellt, der namentlich ausgebreitete Bekanntschaften auf
dem Lande besitzt. — Befähigte Bewerber belieben frankirte
Offerten einzureichen sub Chiffre W. 7159 an die Annoncen-
Expedition von Rudolf Mosse in Stuttgart.

Waldhausen i. Remsthal.

Am **Donnerstag den 21. ds. Mts.** und den folgenden Tagen wird
das gesammte**Waarenlager,**bestehend in **Ellenwaaren**, als Blandruck, Zeuglen, Futterstoff, Specerei und
Kurzwaaren-Artikel aller Art, sowie einiger Hausrath in öffentlichem Aufstreich gegen
Baarzahlung verkauft.**Anfang je Morgens 8 Uhr.** Am Donnerstag kommt Ellenwaare,
wolle und baumwolle Strickgarn und Kurzwaaren zum Verkauf.

Kaufsliebhaber ladet ergebenst ein

G. F. Schippert.

Ellwangen.Ich habe meinen Wohnsitz von Gall nach
Ellwangen verlegt und biete hier meine Dienste
an.G. Frik,
Rechtsanwalt.**Auswanderer**nach **Amerika** befördere ich **billigst** mit Postdampfern I. Klasse über
Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen und mache ich besonders
auf die **Rotterdammer Linie**, als die **angenehmste und billigste**,
aufmerksam. **Passagepreis M. 110.** — ab **Wannheim** mit
2 Str. Freigeäck.

S. Müller, Buchbinder, Alfdorf.

Revier Unterweissach.

**Stamm- und Brenn-
holz-Verkauf.**Am Mittwoch den 20. d. Mts. aus
Kallenberg, Abth. Unteres Weberried,
Kallenger Halde, Hörnle und Hohe-
halde: 12 Eichen mit 9,18 Fm., 5
Buchen, 4 El.beer, 1 Ahorn mit zus.
4,50 Fm.; Am.: 8 eichene Scheiter, 41
dto. Prügel und Anbruch, 24 buchene
Scheiter, 59 dto. Prügel und Anbruch,
3 elzbeer Prügel und Anbruch, 17 bir-
kene Prügel, 64 erlene und aspene Prügel
und Anbruch, 3 Nadelholzprügel, 320
eichene, 1920 buchene und 40 aspene
Wellen sammt Schlagraum.Zusammenkunft zum Vorzeigen des
Holzes, Morgens 9 Uhr im Weberried.Der Verkauf beginnt um 10 Uhr in
der Rose in Oberndorf.

Reichenberg den 12. April 1881.

K. Forstamt
Beckner.

Brend.

Am Freitag den 22ten April 1881
Nachmittags 4 Uhr wird im Wege der
Zwangsvollstreckung eine Fütter-
maschine sammt Göppel und Riemen
gegen baare Bezahlung verkauft. Zu-
sammenkunft bei Wirth **Lothdurft**,
der Verkauf aber findet beim Hause des
Jakob Kurz daselbst statt, wozu
Liebhaber eingeladen werden.

Pfahlbrunn den 14. April 1881.

Gerichtsvollzieher-Stellvertreter
Gränkle.Rienharzer Sägmühle,
Ob. Pfahlbrunn.Am Sonntag den 10. April ist mit
mein Hund,

Schwarzer Spitzer,
langhaarig, 1 1/2 Jahr alt,
geht auf den Fuß Spitzer,
abhanden gekommen und wird um Zu-
rückgabe gebeten.M. Kaiser,
Sägmühlebesitzer.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Rudersberg.

Für die

Wracher Naturbleiche,
auf welcher, wie längst bekannt, die
Waare äußerst schonend behandelt wird,
werden auch dieses Jahr wieder Bleich-
Gegenstände angenommen.

Wilh. Stahl.

Ringersensamen,runde gelbe, und Saatgerste empfiehlt
S. Hochly.**Theater in Welzheim**
im Gasthof zum „Lamm“.

Montag, 18. April 1881:

Auf nach Amerika!

oder

Die Auswanderer.Romantisch-komisches Charakterbild in
3 Aufzügen von Karl Ellmar.

Ergebenst ladet ein

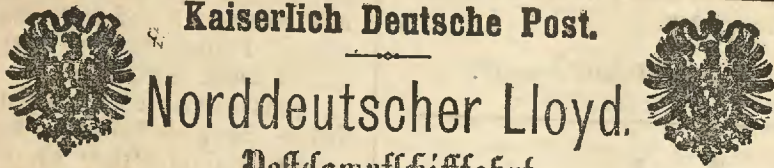
Die Direktion: **A. Fühelbeck.**

Murrhardt.
Gummischläuche, Bierflaschen, Wirthschaftsgläser
 empfiehlt billigt

Albert Böhringer.

Gleichzeitig mache ich die Mittheilung, daß ich aus einer Concurs-Masse eine große Parthie **Wirthschaftsgläser & Bouteillen** weit unter den Normalpreisen erstanden habe und gebe solche wie folgt ab:

- 1/2 Liter Biergläser p. Duzend M. 1 60,
- 1/2 " Wein-Bouteillen, p. Duzend M. 2. 20,
- 1/2 " do. fein geschliffen, p. Duzend 8 M.,
- feine, geschliffene Salzfaß, p. Stück 8 Pfennig.



Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt



Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

Joh^s. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten.

Heinr. Chr. Bilsinger in Welzheim.
 Carl Veil in Schorndorf.



Für die **Blaubeurer Bleiche**, schon längst anerkannt als vorzüglich, übernehme Bleichgegenstände.
Max Töhs, Welzheim.

Murrhardt.

Eine große Parthie

Kleiderzeug-Neste

verkaufe — um rasch damit zu räumen — à 20—30 Pfennig p. alte Elle, d. h. nicht einmal zur Hälfte der vorherigen Preise.

Albert Böhringer.

BONBONS & CHOCOLADE-FABRIK
CHOCOLADE **CACAO-PULVER**
 Vorzügliche Qualität Garantie für Reinheit
E.O. MOSER & C^{ie} STUTTGART.

Zu haben bei Herren **C. H. Bilsinger, H. Hohly, F. W. Wunz** und **Gottlieb Weiler** in Welzheim; **H. Müller, G. Sautter** und **Lh. Schrott** in Alsdorf; **Julius Daiber, J. Fritz** und **Joh. König** in Vorch; **Geiswitzer Traentle** in Pfahlbronn und **Carl Schüh** in Rudersberg.

Rudersberg.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlerzogenen jungen Menschen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

M. Eppensteiner, Glasernstr., junior.

Welzheim.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlerzogenen jungen Menschen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Gottlieb Anödler, Schmiedstr.

Verlegt, gedruckt und verlegt von **Chr. L. Unterzuber** in Welzheim.

Mittelschlechtbach.

30 bis 35 Centner gutes

Heu und Rohmd,

sowie 15 Centner Stroh hat zu verkaufen

Fr. Wolt.

Von Pfahlbronn bis Alsdorf wurde eine überne



Taschenuhr

gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann sie gegen Einrückungs-Gebühr bei **Bauer Hinderer** im **Niederhekenhof** abholen.

Kaisersbach.

Schöne Zwiebelkartoffeln

zum ausstecken hat um billigen Preis zu verkaufen

Gottlieb Stecker.

Dankagung.



Für die vielen Beweiseiner Theilnahme während der längern Krankheit meiner Frau, sowie bei der Beerdigung den Mitgliedern des **Liederfranzes** für den erhebenden Gesang am Hause sowie am Grabe, auch für die zahlreiche Begleitung sagt den gerührtesten Dank

der trauernde Gatte:
August Steinfle.

Waltersbach.

500 Mark

können gegen doppelte Pfandsicherheit sogleich erhoben werden.

Pfleger Schuppert.

Nach Hilfe suchend,

durchsicht mancher Kranke die Bedingungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe, er wählt und wohl in den meisten Fällen das Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem raten wir, sich von **Mayer's Verlags-Anstalt** in Leipzig die Broschüre „**Gratis-Auszug**“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe wissen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entspricht also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Unübertrefflich b. Husten,

Brustleiden, Heiserkeit, Asthma, Keuchhusten, Brustschmerzen ist seit 27 Jahren **Mayer's Brust-Syrup**, echt bei

H. Hohly in Welzheim.

Murrhardt.

Neue spannbare Bettfedern empfiehlt

August Seeger.